IMPRESSUM

Pöge / Haus
Pöge-Haus e.V.
Hedwigstraße 20
04315 Leipzig

Projektteam:
Anika Strümper, Tobias Peter
Robert Friedrich, Tim Feind

in Kooperation mit dem Projekt
„Postmigrantische Stadt“
des Leibniz-Institut für Länderkunde

Grafik: Matthias Werner

www.hafen-der-stadt.de

25 Jahre Kulturstiftung des Freistaates Sachsen
SACHSEN
Gefördert durch die Kulturstiftung des Freistaates Sachsen. Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des von den Abgeordneten des Sächsischen Landtags beschlossenen Haushaltes.

weiterdenken
HEINRICH BÖLL STIFTUNG SACHSEN

HAFEN DER STADT

AUSSTELLUNG
FILME
DISKUSSIONEN
WORKSHOPS
SZENISCHE LESUNG
AUDIOWALK

18. JAN 2018 — 23. FEB 2018
IM PÖGE-HAUS

WILLKOMMEN IM HAFEN DER STADT!

Die Eisenbahnstraße genießt einen schillernden Ruf. Die vermeintlich „schlimmste Straße Deutschlands“ ist verrufen als Drogenumschlagplatz und kleinkriminelles Milieu, als Ort wüster Schlägereien und regelmäßiger Razzien. Zugleich ist das Viertel jedoch auch eine Art Sehnsuchtsort für Menschen unterschiedlichster Herkunft: für Zuwanderer innerhalb und außerhalb Deutschlands, für Studierende und Kreative ebenso wie für Menschen auf der Suche. Das Viertel ist für sie eine Ankunftsstadt, ein Ort, um etwas Neues aufzubauen, um zu bleiben oder irgendwann wieder aufzubrechen.

Dieser vielfältige Charakter zwischen Verheißung und Verruf macht die Eisenbahnstraße zu einem besonderen Ort, einem sinnbildlichen Hafen der Stadt. Neue gesellschaftliche Entwicklungen werden hier wie in einem Brennglas sichtbar. Woher kommt das besondere Image des Quartiers? Mit welchen Erfahrungen, Ängsten und Hoffnungen kommen seine Menschen hier an? Und wie wird der Wandel des Viertels erlebt? Wir wollen gängige Klischees hinterfragen und genauer auf die Geschichte und die Gegenwart dieses Quartiers schauen. Zugleich richten wir den Blick auf andere Länder und Städte. Willkommen im Hafen der Stadt!

DER LEIPZIGER OSTEN ZWISCHEN VERHEIßUNG UND VERRUF
AUSSTELLUNG

Ankunft und Flucht, Kriminalität und Vergnügen, Armut und Milieu, Freiraum und Brache – der Ruf der Eisenbahnstraße verfolgt das Quartier seit seinen Anfängen. Historischer Wandel und öffentliche Skandalisierung, persönliche Ankunftsgeschichten und Szenen eines Quartiers im Umbruch. Eine Bestandsaufnahme auf 100 Quadratmetern.

Vernissage
18. Januar 2018, 19 Uhr

Finissage
23. Februar 2018, 19 Uhr

Öffnungszeiten der Ausstellung
Donnerstag und Freitag: 17 – 20 Uhr
Samstag: 14 – 18 Uhr *
Sonntag: 11 – 17 Uhr

* außer 27.1.

AUDIOWALK
DIANA WESSER

Ankommen, bleiben und gehen rund um die Eisenbahnstraße. Der Audiowalk folgt den Spuren der Ausstellung hinaus in den Stadtraum. Er führt zu aktuellen Orten des Ankommens und lädt dazu ein, dem Gewebe aus parallelen Realitäten im Viertel zu folgen. Bereits 2015 hat die Leipziger Künstlerin Diana Wesser in ihrem in Zusammenarbeit mit dem Pöge-Haus realisierten Audiowalk „Sehnsucht Eisenbahnstraße“ die BewohnerInnen des Viertels nach ihren persönliche Erinnerungen, Visionen und Sehnsüchte befragt. Für das Ausstellungsprojekt „Hafen der Stadt“ vertieft sie ihre Recherche und macht so auch die Veränderungen im Viertel spürbar.

Ausgestattet mit einer Karte vom Viertel und einem MP3 Player können Sie den Stimmen in Ihrem eigenen Tempo folgen. Der Weg führt durch Straßen und Grünanlagen, in Cafés und Läden.

3. Februar, 14 Uhr
PREMIERE DES AUDIOWALKS
Gespräch mit Diana Wesser

Der Audiowalk kann zu den Öffnungszeiten in der Ausstellung ausgeliehen werden. Die Audiodateien können ab 3. Februar auch unter www.audiowalk.hafen-der-stadt.de herunter geladen werden.

FILMISCHE DOKUMENTATIONEN
BERNHARD WUTKA

Mit „Die Liebe zum Schrott und andere Leidenschaften“ hat der Filmemacher Bernhard Wutka im Jahr 2002 eine mittlerweile legendäre Dokumentation über den Leipziger Osten vorgelegt. Mit einem Abstand von 15 Jahren war er wieder im Viertel unterwegs, traf alte und neue Bekannte, dokumentierte Geschichten des Ankommens und besuchte Orte der Aneignung. Entstanden ist eine Sammlung von vielfältigen Bildern, Eindrücken und Lebensgeschichten eines Viertels im Umbruch.

Sonntag, 21. Januar und Freitag, 2. Februar, jew. 18 Uhr
DIE LIEBE ZUM SCHROTT
UND ANDERE LEIDENSCHAFTEN (D 2003, 80 MIN)

Freitag, 2. Februar, 20 Uhr (Premiere + Filmgespräch)
Sonntag, 11. Februar, 18 Uhr, Freitag, 23. Februar, 22 Uhr
GEZEITENWECHSEL IM LEIPZIGER OSTEN
(D 2017, 80 MIN)

18. Januar – 23. Februar
ANKUNFT – ANEIGNUNG - VERÄNDERUNG (D 2018)
Filmische Perspektiven auf das Ankunftsviertel Eisenbahnstraße im Rahmen der Ausstellung „Der Leipziger Osten zwischen Verheißung und Verruf“

18. Januar 2018, 19 Uhr / 23. Januar 2018, 19 Uhr
SZENISCHE LESUNG
OST-PASSAGE THEATER

Ist die Eisenbahnstraße so etwas wie die Bronx, ein unzivilisierter wilder Dschungel mit dunklen Gestalten, in dem ehrbare Bürger um ihr Leben fürchten müssen? Das Ost-Passage Theater kontrastiert Szenen von Tom Wolfes „Fegefeuer der Eitelkeiten“ aus dem New York der 1980er mit Zeitungsmeldungen der letzten Jahre über das Quartier im Leipziger Osten. Ein assoziatives Spektakel, das sich auf humorvolle, überspitzte Weise mit dem „Angstprodukt“ Eisenbahnstraße beschäftigt.

Donnerstag, 25. Januar, 17 – 20 Uhr
ANKUNFT IM ALLTAG
PRAXIS GESTALTEN IN BILDUNG, WIRTSCHAFT UND KULTUR

Ankommen wird vor Ort gelebt: in der Schule, mit dem eigenen Laden oder in kulturellen und kreativen Projekten. Wie kann Ankunft im Alltag gelingen? Wir wollen in drei Workshops mögliche Strategien für Ankunftsviertel diskutieren:

Kultur
— Timo Köster, ehem. Geschäftsführer der Zukunftsakademie NRW Bochum
— Ariane Jedlitschka, Helden wider Willen e.V. (Leipzig)
— Hanna Saur, Kulturmanagerin (Leipzig)

Bildung
— Vesna Lovrić, Pädagogische Werkstatt Ein Quadratkilometer Bildung (Berlin)
— Nancy Kallenbach, Schulleiterin August-Bebel-Grundschule Leipzig
— Uta Cöster, Sächsische Bildungsagentur Leipzig

Wirtschaft
— Nadine Förster, Fachstelle Migrantenökonomie (Mainz)
— Walid Shakor, EGZ Leipzig - Schulungs und Beratungsgesellschaft mbH (Leipzig)
— Tara Bonyad, FiA – Interkulturelles Frauen- und Begegnungszentrum Leipzig

Donnerstag, 8. Februar, 16 Uhr
KOTTI & CO.
GEMEINSAM GEGEN VERDRÄNGUNG

Die Mietergemeinschaft Kotti & Co kämpft in Berlin um das Recht auf Stadt vor dem Hintergrund der Geschichte der Migration. Die Initiative ist 2011 in einer heterogenen Nachbarschaft in Berlin Kreuzberg entstanden und wendet sich gegen hohe Mieten (u.a. im Sozialen Wohnungsbau) und Rassismus. Aufmerksamkeit erregte die Initiative u.a. mit einem selbstgebauten Holzhaus (Gecekondu), mit dem der Platz am Kottbusser Tor (Kotti) besetzt wurde.

Wie können gemeinsame, kreative und wirkungsvolle Aktivitäten gegen Aufwertung in einem vielfältigen Viertel aussehen? Ein Erfahrungsaustausch mit Sandy Kaltenborn (Kotti & Co).

Donnerstag, 8. Februar, 18 Uhr
MIETE ESSEN SEELE AUF
Dokumentarfilm (2016) über die Mietergemeinschaft Kotti & Co.

Donnerstag, 15. Februar, 20 Uhr
ARRIVAL CITIES
DOKUMENTARFILM, D 2017, 90 MIN

„Arrival Cities“ - Ankunftsstädte, so nennt der Journalist und Migrationsexperte Doug Saunders in seinem gleichnamigen Buch die Ankunftsorte, an denen Zugewanderte eine bessere Zukunft finden wollen. Wie die Eisenbahnstraße geraten diese Ankunftsorte zunächst häufig als Problemviertel in die Schlagzeilen. Um herauszufinden, wie diese „Arrival Cities“ funktionieren oder manchmal auch scheitern, besucht Doug Saunders europäische Ankunftsorte in Istanbul, London, Paris, Amsterdam und Berlin. Er zeigt, dass Einwanderung bei allen bekannten Herausforderungen immer auch große Chancen für Zugewanderte und Einheimische birgt – vorausgesetzt, die Zugewanderten finden dort Bedingungen vor, die es ihnen ermöglichen, selbst aktiv zu werden. Die Dokumentation spannt den Bogen von den persönlichen Geschichten einzelner Zugewanderter bis hin zu den städteplanerischen und politischen Konzepten, die erforderlich sind, damit Ankunftsorte gelingen.

Dienstag, 23. Januar — 20 Uhr
ZWISCHEN HINTERHOF UND HIPSTERVIERTEL.
WER PRÄGT DEN RUF DER EISENBAHNSTRAßE?

Der Ruf der Eisenbahnstraße ist umstritten wie das weniger Quartiere. Den einen gilt sie als schlimmste Straße Deutschlands, den anderen als einzigartiger sozialer Freiraum. Der Kontrast zwischen abstoßendem Hinterhof der Stadt und anziehendem Hipsterviertel wirft die Frage auf, wie und warum ein solcher Ruf entsteht. Nicht nur Medien, sondern auch Polizei oder städtische Politik prägen das Image mit Schlagzeilen, Razzien oder Stadtentwicklung. Welche beabsichtigten, unvorhergesehenen und widersprüchlichen Folgen ergeben sich daraus? Was ist an den Zuschreibungen dran und welche Sichtweisen werden ausgeblendet?

Podiumsdiskussion mit
— Björn Meine, Lokalredaktion Leipziger Volkszeitung
— Öczan Karadeniz, stellv. Vorsitzender Migrantenbereit Leipzig, Verband binationaler Familien und Partnerschaften, iaf e.V.
— Elisabeth Kirndörfer, Institut für Länderkunde Leipzig
— Bernd Merbitz, Polizeipräsident Leipzig
— Paula Hofmann, Quartiersmanagement Leipziger Osten

Moderation: Andreas Raabe, ZEIT / Kreuzer

Donnerstag, 8. Februar — 20 Uhr
DER FREIRAUM ALS VERDRÄNGUNGSZONE?
GENTRIFIZIERUNG IM LEIPZIGER OSTEN.

In den vergangenen Jahren ist der Leipziger Osten zum Anziehungspunkt für Studierende, Künstler und Kreative geworden. Diese Entwicklung trifft mit einer zunehmenden Aufwertung von ‚Schwarmstädten‘ wie Leipzig auf dem Immobilienmarkt zusammen. Mit knapper werdendem Wohnraum und steigenden Mieten drohen nun seit langem hier lebende Einwohner*innen mit geringen Einkommen und Migrationsgeschichte verdrängt zu werden. Auch kreative Projekte sind in Gefahr. Zusammenhalt und Charakter des Viertels sind damit gefährdet. Wie können Freiräume erhalten und wie kann Verdrängung vermieden werden?

Podiumsdiskussion mit
— Prof. Dr. Dieter Rink, Stadtforscher am UfZ Leipzig
— Petra Hochtritt, Amt für Stadtentwicklung und Wohnungsbauförderung der Stadt Leipzig
— Sandy Kaltenborn, Kotti&Co. Berlin
— Noriko Minkus, Japanisches Haus
— Michael Rücker, W+R Immobilien Leipzig

Moderation: Dr. Tobias Peter (Pöge-Haus)

Dienstag, 20. Februar, 19 Uhr
SUPERDIVERSITY?!
DIE NEUE NORMALITÄT DER VIELFALT

Mit seinem hohen Anteil an Menschen mit Migrationsgeschichte bildet das Viertel um die Eisenbahnstraße eine Ausnahme im Osten Deutschlands. Zugleich ist das Quartier damit aber Vorreiter einer globalen Entwicklung. Denn in westlichen Großstädten vollzieht sich ein grundlegender Wandel. Menschen unterschiedlichster Herkunft stellen in immer mehr Metropolen die Mehrheit und beeinflussen Gesellschaft und Wirtschaft, Politik und Kultur. Vielfalt wird zur neuen Normalität. Sind vielfältige Quartiere wie die Eisenbahnstraße die also die neue Normalität der Großstädte? Welche Chancen stecken in der Generation Mix?

Vortrag und Diskussion mit Dr. Jens Schneider, Universität Osnabrück, Mitautor von „Generation Mix“